

## Corona Information 27.03.2020

Derzeit pendeln noch täglich BetreuerInnen zwischen der Slowakei und Österreich. An den Grenzen gibt es keine großen Kontrollen, trotzdem ist es wichtig, dass eine Betreuungskraft stets ihren Werkvertrag/Betreuungsvertrag und den Meldezettel sowie die Bestätigung über eine absolvierte Quarantäne mitführt.

Bei der Einreise in die Slowakei gilt nach wie vor die 14-tägige Quarantänepflicht. Das bedeutet, dass alle Betreuungskräfte, die vor 14 Tagen in die Slowakei zurück gekehrt sind und in den nächsten Tagen wieder nach Österreich einreisen wollen, sich die gesamte Zeit in Quarantäne befunden haben, was in der Slowakei durch eine Mobiltelefon-Überwachung kontrolliert wurde.

Die slowakische Bevölkerung zeigt sich sehr diszipliniert und hält sich an die Quarantänemaßnahmen. Das Tragen von Mundschutzmasken ist zur Normalität geworden. Nicht nur die wenigen Menschen auf den Straßen, sondern auch alle Politiker, Journalisten sowie andere Personen der Öffentlichkeit zeigen sich nur mehr in Mundmasken, was für die gesamte Bevölkerung eine große Vorbildwirkung hat. Diese Maßnahme wird in Österreich nicht als notwendig gesehen, jedoch würden dadurch unsere Mitmenschen geschützt werden, da viele nicht wissen, ob sie die „Träger“ sind.

Deshalb wird unseren Betreuungskräften nach wie vor empfohlen die Masken und Handschuhe zu tragen.

Wir setzen auf das Vertrauen in unsere BetreuerInnen und gehen davon aus, dass sie in der Zeit daheim alle Maßnahmen zur Vorbeugung einer Ansteckung einhalten und somit auch bereit sind wieder nach Österreich zu reisen.

Dies lassen wir uns auch durch eine Erklärung der Betreuungskraft bestätigen.

Die Situation des Transfers ist leider immer noch sehr schwierig.

Die Taxifahrten innerhalb der Slowakei sind verboten.

BetreuerInnen, die nach Österreich fahren möchten und kein eigenes Auto haben, müssen deshalb durch ihre Familienangehörigen/Bekanntes bis zur Grenze gebracht werden.

Auf der österreichischen Grenzseite werden sie von einem Taxi abgeholt.

Das funktioniert in vielen Fällen sehr gut. Zurzeit ist es die beste Möglichkeit für BetreuerInnen anzureisen, welche auf den fremden Transport angewiesen sind.

Auch raten wir unseren Betreuungskräften mit dem eigenen Auto von der eigenen Haustür zur Haustür des Klienten anzureisen.

Eine solche Anreise mit dem geringsten Ansteckungsrisiko verbunden.

Derzeit haben jedoch 98% unserer Betreuungskräfte deren Turnusse bis nach Ostern verlängert, manche bis Ende April.

Wir wissen, wie wichtig die durchgehende Betreuung bei all unseren Klienten ist und versuchen alles daran zu setzen, dass diese bei Ausfällen auch gewährleistet werden kann.

In diesem Zusammenhang erscheint es uns wichtig Ihnen zu sagen, dass wir unter diesen Umständen (sollten sie noch über viele Wochen andauern) in dieser Ausnahmesituation nicht immer darauf achten werden können, ob vermittelte BetreuerInnen für die individuelle Situation beim Klienten passend sind, da wir uns ausschließlich nach der Verfügbarkeit einer Betreuungskraft richten müssen.

Es könnte in Zukunft schwer werden, uns an unsere Qualitätsstandards zu halten, die wir jahrelang durch ständige Verbesserungen unserer Prozesse aufgebaut haben - sollten die Maßnahmen bis im Sommer erhalten bleiben.  
Trotzdem geben wir unser Bestes und bitten Sie deshalb um Ihre Geduld und Ihr Verständnis.

**Wir können nicht zu 100% ausschließen, dass die vermittelten BetreuerInnen trotz Einhaltung aller Maßnahmen infiziert sind.** Es kann eine gesunde Personenbetreuerin anreisen und sich beim Billa um die Ecke o.ä. anstecken.

Die Lage in der Slowakei und Österreich ist jedoch unverändert – es wird ein Covid19-Test nur bei jenen Personen durchgeführt, die bereits Symptome einer Erkrankung zeigen.

Wir beobachten die Lage und hoffen sehr, dass die versprochenen Schnelltests bald auch für die BetreuerInnen zur Verfügung stehen werden.

Zuletzt hat uns eine Nachricht erreicht, nach der die Personenbetreuung als nicht „System relevante“ Gruppe bezeichnet wurde.

Wir hoffen sehr, dass die österreichische Politik die Wichtigkeit von Betreuungskräften erkennt und ihnen solche Tests schnellst möglich zukommen lässt.

Denn sie sind das beste mögliche Mittel um eine Risikogruppe vor den Gefahren einer Ansteckung, wie z.B. in einem Pflegeheim, zu wahren.

Bis dorthin bitten wir alle Angehörigen Ihre eigene Entscheidung zu treffen, ob Sie bei einem notwendigen Wechsel der Betreuungskräfte dieses Risiko eingehen. Es ist uns völlig bewusst, dass es sich bei unseren Klienten um die Höchstisikogruppe handelt. Deshalb möchten wir Sie ehrlich darauf aufmerksam machen, dass man auch bei vermittelten Betreuerkräften derzeit das Risiko der Erkrankung nicht ausschließen kann.

Sollten Sie Fragen haben oder Informationen bezüglich dem neuesten Stand in der Slowakei oder Österreich benötigen, zögern Sie nicht uns zu kontaktieren.